

Auf einen Blick

Projektziele:

- Ausbildung von 20 Solartechnikern
- Erweiterung der Solaranlage
- Verbesserung von Ausbildungsmaterialien

Durch die Ausbildungsmaßnahmen und die Installation der Solaranlage wird ein kleiner lokaler Beitrag zur südafrikanischen Energiewende geleistet.



Projektlaufzeit: Mai 2012 bis April 2013
Projektkosten: 41.440 Euro
Finanzierung:
BMZ-Förderung 31.079 Euro
Spenden 9.361 Euro
Partner 1.000 Euro
Projektregion: Philippi, Kapstadt, Südafrika
Projektpartner: iThemba Labantu

Unterstützen Sie uns!

Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI)

Spendenkonto: 10 20 100
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00

Kennwort: Südafrika

40 Euro kostet ein Lehrbuch zur Ausbildung zum Solartechniker.

Mit einer Spende von 600 Euro kann ein Solarmodul gekauft werden.

Hilfe zur Selbsthilfe

Der Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI), 1990 gegründet, ist eine Nichtregierungsorganisation der Entwicklungszusammenarbeit. SODI ist gemeinnützig, parteipolitisch unabhängig und weltanschaulich offen. SODI hat bereits über 900 Selbsthilfeprojekte in 32 Ländern realisiert. SODI verbindet seine Projekte im Ausland mit entwicklungspolitischer Bildungsarbeit im Inland und politischem Engagement in internationalen Netzwerken.



Seit 1994 bekommt SODI jährlich das DZI Spenden-Siegel für den vertrauensvollen Umgang mit Spenden verliehen.

Solidaritätsdienst-international e.V.
Grevesmühlener Str. 16
13059 Berlin
Tel.: ++49 30/920 90 93 -0
Fax.: ++49 30/928 90 93 -29
E-Mail: info@sodi.de



Ausbildung von Solartechnikern in Südafrika



Auf dem Weg zur Energiewende in Südafrika

Lokale Energiewende fördern

Die „Energiewende“ – weg von fossilen Brennstoffen und Atomenergie hin zur Nutzung ökologischer, nachhaltiger und erneuerbarer Energien – ist in aller Munde. Allerdings muss prinzipiell der Energieverbrauch gesenkt werden, soll die Energiewende gelingen. Auch die südafrikanische Regierung hat sich dem Thema erneuerbare Energien angenommen, wenn auch oftmals halbherzig bei der Umsetzung. Dabei hat gerade die Solarenergie in Südafrika durch die hohe Sonneneinstrahlung viel Potenzial.



Die zwei Seiten von Kapstadt

Kapstadt ist Anziehungspunkt für viele Touristen – der Tafelberg, die Waterfront oder das Kap der Guten Hoffnung sind häufig Ziel der Ausflüge. Aber die wenigsten Touristen fahren in die Townships und sehen die Armut Kapstadts. Eines dieser Townships ist Philippi. Unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat nur die Hälfte eine Ausbildung absolviert. Armut, Hunger und Gewalt sind vorherrschende Probleme.

Unser Partner: iThemba Labantu

Unser lokaler Partner ist das lutherische Community Centre iThemba Labantu. In Philippi unterstützt iThemba Labantu u.a. HIV/AIDS-betroffene Personen, fördert die berufliche Ausbildung sowie Einkommen schaffende Maßnahmen. Durch die verschiedenen Angebote stärkt iThemba Labantu das Selbsthilfepotenzial und das Gemeinwesen in Philippi. Ansteigende Strompreise gefährden jedoch die Aufrechterhaltung vieler Angebote.



Ausbildung von Solartechnikern

Im Rahmen des Projekts soll die bestehende Ausbildung zum Solartechniker erweitert und verbessert werden. Jungen erwerbslosen Erwachsenen soll eine praxisorientierte Ausbildung im Bereich Solarenergie ermöglicht werden. In viermonatigen Ausbildungen werden insgesamt 20 Jugendliche ausgebildet und qualifiziert.

Installation einer Solaranlage

Um das Potenzial der Sonnenenergie nutzen zu können, wird iThemba Labantu seine bestehende Solaranlage verdoppeln. Dadurch können Preissteigerungen im Stromsektor abgemildert und eine ökologische und nachhaltige Stromversorgung aufgebaut werden. Die eingesparten Mittel bei der Stromversorgung werden zur Investition in die sozialen Projekte und zur Weiterführung der Berufsausbildung genutzt.



Verbesserung von Ausbildungsmaterialien

Der Aufbau der Solaranlage wird gefilmt und später als Lehrvideo eingesetzt. Neu ist zudem, dass das Lehrvideo in isiXhosa – eine der elf Amtssprachen Südafrikas – erstellt wird. Damit nimmt das Community Centre iThemba Labantu eine Vorreiterrolle in der südafrikanischen Berufsausbildung ein.